

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg., monatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellliste 6848

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

# Sächsische Elbzeitung.

## Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderat zu Hohnstein.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Feisenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteil ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und komplizierte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 80 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Kannakstellen: In Schandau: Expedition Jaulenstraße 184, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Hasenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Woffe, in Frankfurt a. M.: G. U. Daube & Co.

### Amtlicher Teil.

In das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts Schandau ist heute auf Blatt 188 die Firma „Eduard Wehnert“ in Krippen, als deren Inhaber Herr Steinbruchbesitzer Gustav Eduard Wehnert in Krippen eingetragen worden. Angegebener Geschäftszweig: Steinbruchbetrieb und Steinverkauf.

Schandau, 18. Juni 1903.

Königliches Amtsgericht.

**Sonderzug von Dresden Hptbf., am 18. Juli u. 15. August 1903.**  
Abfahrt Schandau 6 Uhr 25 Min. nachm. nach Wien, Nordwestbahnhof, Ankunft am anderen Morgen 7 Uhr 43 Min. Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt mit 45tägiger Gültigkeit von Schandau nach Wien 2. Kl. 28,50 Mk., 3. Kl. 14,60 Mk., nach Budapest 2. Kl. 49,30 Mk., 3. Kl. 26,40 Mk. Ausführliche Sonderzugs-Uebersichten auf allen sächsischen Stationen. Schluß des Fahrkartenverkaufs am Abende vor Zugabgang.

Kgl. Gen.-Dir. der Sächs. Staats-Eisenbahnen. (ID. 9205.)

### Nichtamtlicher Teil.

## Abonnements-Einladung.

Die geehrten Bewohner in Stadt und Land, insbesondere unsere bisherigen werten Leser, ersuchen wir hierdurch ganz ergebenst, ihre Bestellungen auf das mit dem 1. Juli 1903 beginnende dritte Quartal des

**47. Jahrganges** der in unserm Verlage wöchentlich dreimal erscheinenden

## „Sächsischen Elbzeitung“,

Amtsblatt für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Schandau

und den Stadtgemeinderat zu Hohnstein rechtzeitig bewirken zu wollen, damit in der ferneren Zufassung keine Unterbrechung eintritt.

Eine Fülle höchst spannenden und interessanten Inhaltes bieten das **Illustrirte Sonntagsblatt**, die **Praktischen Mitteilungen für Gewerbe und Handel, Land- und Hauswirtschaft** und **Seisenblasen**.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.

## Ausgabestellen

der „Sächsischen Elbzeitung“ befinden sich bei Herrn Kaufmann **Albert Knüpfel**, Basteiplatz, **Bäckermeister Oswald Heine**, Badstraße, **Osw. Förster**, Marktstraße und in **unserer Geschäftsstelle**, Jaulenstraße.

Für Abonnenten in der Stadt, welche die Zeitung durch Boten gefandt haben wollen, sind pro Vierteljahr 25 Pfg. Bestellgebühr zu entrichten.

**Inserate** finden in der „Sächsischen Elbzeitung“ durch ihren sich immer mehr und mehr ausdehnenden Leserkreis die zweckentsprechendste Verbreitung.

Geschäftsstelle der „Sächsischen Elbzeitung“.

### Politisches.

Der Kaiser traf am Sonnabend mittag, von Hannover kommend, in Hamburg ein und wohnte daselbst der feierlichen Einweihung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. bei. Die Nacht zum Sonntag brachte der Monarch an Bord seiner Yacht „Hohenzollern“ zu, mit welcher er am Sonntag vormittag Hamburg wieder verließ, um der Insel Helgoland einen Besuch abzustatten. In Hannover hatte der Kaiser am Freitag unter anderem die Garnison einer Besichtigung unterzogen, im Leineschloße Regierungsgeschäfte erledigt und abends beim kommandierenden General von Stülzner gespeist.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen vom 16. Juni steht nunmehr vollständig fest. 214 von den 397 Reichstagsmandaten sind definitiv besetzt worden, in 183 Wahlkreisen müssen noch engere Wahlen stattfinden. An denselben ist die sozialdemokratische Partei nicht weniger als 121 mal beteiligt, nachdem sie schon in der Hauptwahl einen glänzenden Erfolg verzeichnen konnte, denn 55 Sozialdemokraten sind hierbei bekanntlich gewählt worden; im alten Reichstage zählte die Sozialdemokratie zulezt 58 Vertreter. Wenn die bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen best zusammenhielten und der Umsturzpartei geschlossen gegenübertraten, so würden die Sozialdemokraten bei den engeren Wahlen gewiß nur ein paar Mandate noch erringen können. Aber schon in früheren Stichwahlkämpfen hat es sich stets gezeigt, daß in nicht wenig

Wahlkreisen die Sozialdemokratie dadurch siegte, daß die bürgerlichen Parteien einander in Stich ließen. Auch diesmal wird diese selbige Erfahrung gemacht werden, das ist nicht zu bezweifeln, die egoistischen Partei-Interessen werden hier und da wenigstens über die Gemeinsamkeit der Interessen des Bürgerthums gegenüber der staats- und gesellschaftsfeindlichen Sozialdemokratie gestellt werden, wie bereits aus verschiedenen Anzeichen genugsam hervorgeht. So kann es denn leicht kommen, daß die Sozialdemokratie im Stichwahlkampf vielleicht noch 25 bis 30 weitere Mandate einbringt, dank ihrer direkten oder indirekten Begünstigung seitens des Bürgerthums, ob aber die Anwesenheit von etwa 80 bis 90 Anhängern der Umsturzpartei im Reichstage den wahren Interessen des Reiches und des deutschen Volks förderlich sein würde, dies bliebe denn doch die große Frage.

Der bayerische Ministerpräsident Frhr. von Podewils hat in vergangener Woche auch dem badischen Hofe seinen Antrittsbesuch abgestattet. Er machte dem Großherzog Friedrich seine Aufwartung und verweilte dann auch in Karlsruhe, wo er eingehende Besprechungen mit den maßgebenden politischen Persönlichkeiten pflog, z. B. mit dem Staatsminister von Bruner. Unmittelbar vor seinem Erscheinen in Baden-Baden und Karlsruhe hatte Freiherr von Podewils dem König von Württemberg seinen Antrittsbesuch in Friedrichshafen abgestattet und hierbei auch mit den württembergischen Ministern von Breiting und von Soden Besprechungen gepflogen.

Graf Stefan Tisza ist mit seiner Aufgabe, das neue ungarische Kabinett zu stände zu bringen, nun doch gescheitert und hat seinen Auftrag in die Hände des Königs zurückgegeben, da keine Aussicht bestand, daß er eine Mehrheit im ungarischen Abgeordnetenhaus für seine Politik hätte gewinnen können. Da der Vauus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary, am Sonnabend vom Kaiser Franz Josef in der Wiener Hofburg empfangen wurde, so ist es nicht unmöglich, daß der Vauus nunmehr mit der Lösung der ungarischen Kabinettskrise beauftragt wird.

Der bevorstehende Besuch des Königs Viktor Emanuel von Italien in Paris ist vom italienischen Vorkonsul in Paris, Tornelli, einem dortigen Journalisten gegenüber als ein reiner Höflichkeitssakt bezeichnet worden. Signor Tornelli wird darauf hin, daß gegenwärtig zwischen Frankreich und Italien keinerlei Fragen, nicht einmal solche handelspolitischer Natur, zu erörtern seien; wenn dessenungeachtet der italienische Minister des Auswärtigen seinen erlauchten Souverän nach Paris begleite, so gelte dies einfach um den offiziellen Charakter der Pariser Reise des Königs noch mehr hervortreten zu lassen. — Den Franzosenfreunden in Italien wird es allerdings nicht in den Kram passen, daß der Pariser Besuch König Viktor Emanuels weiter keine politische Bedeutung tragen soll, da sie dies Ereignis am liebsten zum Zeichen eines künftigen Bündnisses zwischen Italien und Frankreich gestempelt wissen möchten.

In den französischen Besitzungen am Senegal sind abermals Unruhen ausgebrochen. Maurenstämme griffen das Dorf Alitray an, tödteten fünf Männer und entführten 32 Frauen.

Der bisherige italienische Ministerpräsident Zanardelli soll sein neues Kabinett nunmehr so gut wie fertig haben. Die östlichen Blätter betrachten es als sicher, daß er sich mit demselben der Deputiertenkammer an diesem Montag oder Dienstag vorstellen und von ihr ein Vertretendvotum verlangen werde. Einige Zeitungen wollen wissen, daß Zanardelli neben dem Vorsitz im Kabinett provisorisch das Innere und der Minister des Auswärtigen, Morin, einstweilen die Marineverwaltung mit übernehmen werde.

Der soeben neugewählte dänische Reichstag ist vom Kronprinzen Friedrich auf den 25. Juni zu einer außerordentlichen Session einberufen worden. Der Kronprinz fährt bekanntlich die Regentschaft während des gegenwärtigen Kurzaufenthalts König Christians in Wiesbaden.

Aus dem nördlichen Europa wird ein Kulturfortschritt gemeldet. Die Eisenbahnverbindung zwischen Stockholm und Narvik, der nördlichsten Eisenbahnstation der Erde, ist eröffnet worden. Am Nachmittage des 19. Juni ging der erste Lappländerzug von der schwedischen Hauptstadt nach Narvik ab; die Fahrzeit für diese 1580 Kilometer lange Strecke beträgt 48 Stunden.

Die Abordnung der serbischen Nationalversammlung, welche den König Peter I. von Genf nach Belgrad abholen soll, ist am Sonnabend in Genf angekommen.

Die Petersburger Blätter weisen darauf hin, daß das Komunique der russischen Regierung über die Umwälzung in Serbien und das Telegramm des Kaisers Franz Josef I. an König Peter dem Sinne nach übereinstimmen. Unter dem Drucke Rußlands und Oesterreichs, denen auch andere Mächte zustimmen, sei zu hoffen, daß in Serbien die Gerechtigkeit triumphieren werde, Peter I. könne lähn zur Bestrafung der Belgrader Königsmörder schreiten. Zudem soll König Peter I. privatim erklärt haben, daß die geforderte Bestrafung der Königsmörder eine innere Angelegenheit Serbiens sei, man sollte nicht vergessen, daß die Serbische Armee den Akt der Armeegewalt angenommen habe. — Der russische Gesandte in Belgrad teilte dem serbischen Minister des Auswärtigen mit, daß er die Beziehungen zur neuen serbischen Regierung aufgenommen habe, da König Peter vom Zaren Nikolaus anerkannt worden sei.

In Konstantinopel sollte nach in Wien verbreiteten Gerüchten eine Revolution ausgebrochen sein. Einerseits hieß es, albanesische Truppen hätten den Sultan zur Abdankung gezwungen, andererseits verlautete sogar, der Sultan sei getödtet worden. Auch in Pest und Belgrad waren am Freitag derart ganz allgemein gehaltene Meldungen verbreitet. Möglich, daß ihnen irgend ein Vorgang, vielleicht eine Meuterei der albanesischen Palastwache des Sultans, zu Grunde liegt.

### Lokales und Sächsisches.

Schandau. Unter Kanonenschlägen und dem Jubel der Schandauer Bevölkerung, der Badesäfte sowohl wie Einheimischen, wurden am Sonntag mittag 12 Uhr die in treuer Kameradschaft vereinigten Offiziere der österreichischen und sächsischen Regimenter, welche in Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Johann Georg von Sachsen ihren Chef und Regiments-Inhaber besitzen, am Landungsplatz der Dampfschiffe empfangen. Unter Boranschritt der österreichischen Regimentsmusik besaßen sich die Offizier-Korps nach dem Sendig Hotel „Auffiana“, woselbst im großen Saale ein gemeinschaftliches Festmahl vorbereitet war. Sr. königliche Hoheit Prinz Johann Georg, welcher das Jubelfest durch seine Gegenwart auszeichnete, brachte ein begeistertes Hoch auf die treue Kameradschaftlichkeit seiner beiden Regimenter aus, nachdem Herr Oberstleutnant Wöhle den Huldigungsstoß auf die beiden Majestäten, den Kaiser Franz Josef von Oesterreich und den König Georg von Sachsen, gesprochen hatte, der von den Versammelten stehend angehörd und mit Begeisterung beantwortet wurde. Das ganze Fest verlief in einer wunderbaren Fröhlichkeit und Herlichkeit unter den Augen der vornehmen Badesgesellschaft Schandaus, welche aus den besten Familien fast aller Nationalitäten zusammengesetzt war und zur Zeit in dem Sendig Hotels Aufenthalt genommen hatte. Unter demselben Jubel wie bei der Ankunft verließen die erlauchten und lieben Gäste, d. h. die vereinigten Offizier-Korps unser liebliches Schandau, entzückt von der herrlichen Aufnahme, welche die sächsischen Kameraden ihnen in den vornehmen und gastlichen Räumen des Sendig Hotel geboten hatte. Während der Tafel wurden folgende Begrüßungsgramme an Sr. Majestät den Kaiser von Oesterreich und an Sr. Majestät den König Georg von Sachsen abgelesen:

„Die hier in treuer Kameradschaft vereinigten Offizierkorps meines österreichischen und sächsischen Regiments bringen Euer kaiserlichen Majestät ihre Alleruntertänigste Huldigung dar.“

Johann Georg, Herzog zu Sachsen.“

„Die hier in treuer Kameradschaft vereinigten Offizierkorps meines österreichischen und sächsischen Regiments bringen Eurer königlichen Majestät ihre Alleruntertänigste Huldigung dar.“

Johann Georg, Herzog zu Sachsen.“

Ebenso wurde auch Herr Oberst von Boffe, der Kommandeur des 8. östl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 107 in Bittsch (Elsas) durch folgendes Telegramm begrüßt:

„Die heute bei Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Durchlauchtigsten Regiments-Inhabers versammelten Offizierkorps des 11. und 8. sächsischen Regiments bringen ein donnerndes Hurrah.“

Während des Festmahles konzertierte im Besitz der Königsvilla die Kapelle des 107. Infanterie-Regiments. Beim Spaziergang der Herren Offiziere in den herrlichen Parkanlagen der Sendigschen Hotels ließ die Kapelle des 11. österreichischen Infanterie-Regiments flotte Weisen erklingen.